

# Spendenbericht 2011



FUNDRAISING  
VERBAND AUSTRIA



Mit Schrecken verfolgten die Österreicher 2011 die dramatischen Folgen der Hungerkatastrophe

in Afrika und des Erdbebens in Japan. Sie zögerten nicht und unterstützen die Arbeit der Hilfsorganisationen mit zusätzlich knapp 25 Millionen Euro. Daneben vergaßen sie aber nicht auf die vielen anderen Projekte und unterstützten diese tatkräftig. So wird das gesamte Spendenaufkommen Österreichs auf Basis unserer Hochrechnungen auf dem hohen Niveau des vergangenen Jahres bleiben.

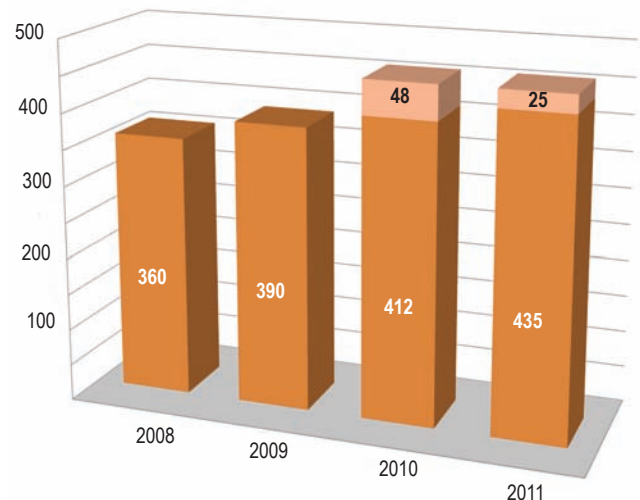
Bei der steuerlichen Absetzbarkeit von Spenden gab es 2011 wiederum eine positive Weiterentwicklung. Ab 1. Jänner 2012 wird diese auf Umwelt- und Naturschutz, Tierheime und Freiwillige Feuerwehren ausgeweitet. Wermutstropfen bleibt aber weiterhin, dass Spenden für den bei den Österreichern beliebten Tierschutz nach wie vor nicht absetzbar sind. Es sind dadurch bereits erste Wettbewerbsnachteile für NPOs in diesem Bereich zu bemerken. Der FVA fordert daher: Jede Spende muss gleich viel Wert sein!

Mit seinem zweiten Spendenbericht möchte der Fundraising Verband eine fundierte und kompakte Wissensquelle für das Spendenwesen schaffen. Der Spendenbericht liefert nicht nur aktuelle Zahlen über das Spendenwesen, sondern bietet Hintergrundwissen über Spendenmotive, -themen und -trends.

Dr. Günther Lutschinger,  
Geschäftsführer Fundraising Verband Austria

## SPENDENAUFKOMMEN 2011: 460 Millionen Euro

Für den Spendenbericht 2011 konnten erstmals die Spendeneingänge von über 200 gemeinnützigen Organisationen erfasst werden. Dadurch zeigt sich ein weit präziseres Bild über den wachsenden Spendenmarkt als bisher. So hat nicht nur die Zahl der spendenwerbenden NPOs zugenommen (siehe Spendenbegünstigung), sondern wurden dadurch auch die Gesamteinnahmen unterschätzt. Spendumfragen – Basis vieler Hochrechnungen – haben hier nur eine eingeschränkte Aussagekraft, da sie nur den Individualbereich, nicht aber Spenden von Unternehmen und Stiftungen berücksichtigen können. Auch sind sich viele Befragte nicht bewusst, dass ihre Fördermitgliedschaft bei den NPOs ebenfalls zu den Spenden zählt.



- Spenden für gemeinnützige Zwecke
- Spenden für Naturkatastrophen

Abb. Spendenaufkommen 2008-2011 in Mio. €

Um eine vergleichbare Aussage treffen zu können, wurden auf Basis der Jahresabschlüsse die Zahlen für 2008 bis 2009 neu berechnet. So stiegen die Spendeneinnahmen von 2008 auf 2009 im Schnitt um 8 % (siehe Spendenbericht 2010) und im Folgejahr ohne die außerordentlichen Zuwendungen bei den beiden Katastrophen in Haiti und in Pakistan um 5 %. Dieser Trend setzt sich bisher auch 2011 fort. 2010 und 2011 waren außergewöhnliche Jahre, da mehrmals internationale Hilfsorganisationen und der ORF mit Nachbar in Not zu Spenden aufrufen mussten. Dadurch kamen 2010 für Haiti und Pakistan zusätzlich 48 Mio. Euro, 2011 für Japan und Afrika 25 Mio. Euro auf.

Damit stieg das Spendenvolumen 2010 auf 460 Mio. Euro – der höchste Wert, der jemals erreicht wurde. Dieser Wert wird 2011 voraussichtlich nicht überstiegen. Dennoch wächst das Aufkommen abseits der Naturkatastrophen kontinuierlich an. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Einerseits beginnen immer mehr – auch staatliche – Organisationen mit dem Fundraising. Andererseits nimmt die Höhe der Durchschnittsspende zu. Zusätzlich konnten einige Institutionen erste Großspender gewinnen. Dafür ist mit Sicherheit die 2009 eingeführte Spendenabsetzbarkeit mitverantwortlich. Die 50 größten Organisationen sind für rund 80% der Spendeneingänge verantwortlich.

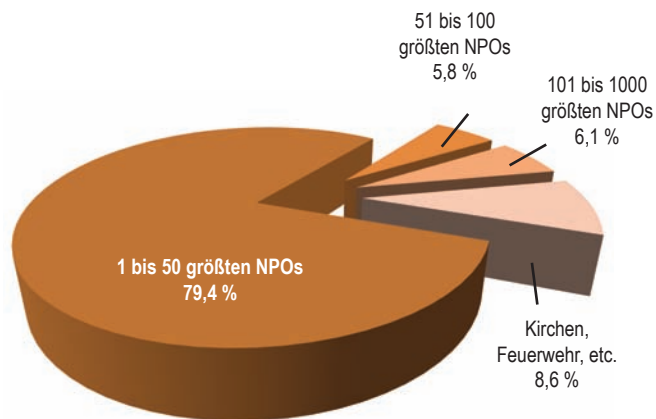


Abb. Anteil am gesamten Spendenaufkommen 2010 in %

## SPENDEN IM INTERNATIONALEN VERGLEICH

Land	Spende/Einwohner (€)	Spendenvolumen (€)	Bevölkerung
USA	€ 683,00	212,64 Mrd.	311 Mio.
Niederlande	€ 259,00	4,3 Mrd.	16,6 Mio.
UK	€ 198,00	12,23 Mrd.	61,8 Mio.
Schweiz	€ 121,00	0,96 Mrd.	7,9 Mio.
Deutschland	€ 67,00	5,5 Mrd.	82,0 Mio.
Österreich	€ 54,00	0,46 Mrd.	8,4 Mio.

Tab. Spendenaufkommen im internationalen Vergleich

Österreich ist im internationalen Vergleich ein Land der Kleinspender. Überproportional viele Personen schwächerer Einkommenschichten spenden, während Großspenden beinahe fehlen. So ist die Spendenbeteiligung mit 74% der Österreicher zwar sehr hoch, die Höhe der einzelnen Spenden ist aber im internationalen Vergleich geringer ausgeprägt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Zahlen aus dem angloamerikanischen Raum auch Zuwendungen an Kirchen beinhalten. Zum Vergleich: Die Kirchensteuer machte in Österreich 2009 393 Millionen Euro aus.

Das Spendenaufkommen ist im Vergleich zu Deutschland und der Schweiz geringer, während der Anteil der spendenden Bevölkerung teilweise wesentlich höher ist. Beide Länder haben allerdings die für Großspender wichtige steuerliche Absetzbarkeit bereits seit Jahrzehnten eingeführt. Wie auch in Österreich ist in diesen Ländern das Spendenaufkommen in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen. International wird für die kommenden Jahre ein

weiterer Anstieg der Spendenbereitschaft erwartet. So erwarten etwa 44% der deutschen, 62% der australischen und 54% der US-amerikanischen NPOs ein deutliches Wachstum für 2011. Ähnlich sind die Erwartungen für 2012: Hier erwarten sogar 79% der australischen, 58% der deutschen und 65% der amerikanischen NPOs ein Wachstum.



„Die Österreicherinnen und Österreicher zögern nicht, wenn es darum geht, Menschen in unglaublichen Notsituationen zu helfen!“

Sissy Mayerhoffer, Leiterin Humanitarian Broadcasting, ORF

## SPENDENINDEX – EIN JAHR IM RÜCKBLICK

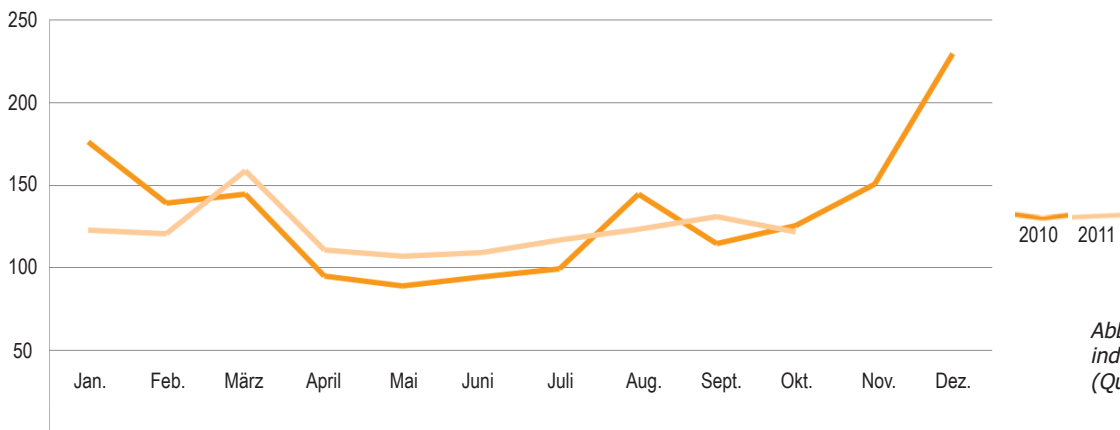


Abb.: Vergleich Spendenindex 2010 und 2011  
(Quelle DIRECT MIND)

Nach dem hohen Spendenaufkommen – bedingt durch das Erdbeben in Haiti – im ersten Quartal 2010, blieb dieses im Jänner und Februar 2011 unter dem Vorjahresniveau. Ab März stieg die Spendenbereitschaft deutlich an. Die Spenden für die Erdbebenopfer in Japan wirkten sich hier aus.

Im Juli setzte sich dieser Trend fort und der Index erreichte einen noch nie da gewesenen Sommerwert. In Folge blieb das traditionell eher geringe Aufkommen im Sommer beinahe aus. Den größten Anteil daran haben vermutlich die internationalen NPOs, die in dieser Zeit ihre Sammlungen für die Opfer der Dürrekatastrophe in Afrika starteten. Einzig der Bereich „Umwelt und Tiere“ blieb hinter der allgemeinen Tendenz zurück.

### Immer mehr Spenden im Sommer

Nach dem durch die Flutkatastrophe in Pakistan bedingten hohen Spendenaufkommen im August 2010, blieb der Index 2011 etwas hinter dem Vorjahresniveau. Interessant zu beobachten: Üblicherweise übersteigt der Index im Sommer kaum die Marke von 100. Nun ist er zwei Jahre in Folge deutlich über diesem Wert. Dies bekräftigt auch den Trend der vergangenen Jahre, dass das Spendenaufkommen sich zunehmend auf das gesamte Jahr verteilt.

Im September stieg das Aufkommen im Vergleich zum August und zum Vorjahr leicht an. Das Spendenaufkommen für Afrika wirkte hier noch mit.

Im Oktober lag der Index unter dem Wert vom Vormonat und Vorjahr. Alles in allem ist das aber nach wie vor ein hoher Wert. Die Bereiche „Humanitär“ sowie „Tiere und Umwelt“ stiegen in dieser Zeit, der Bereich „International“ ging aufgrund der geringeren Präsenz wieder zurück.

### Spendenaufkommen leicht positiv

Insgesamt ist der Verlauf des Jahres 2011 (Jänner bis Oktober) in allen Bereichen positiv. Rechnet man zusätzlich die Effekte der Katastrophen in dieser Zeit aus dem Index heraus, liegt das Aufkommen etwa 5 Prozent über dem Vorjahresniveau. Dies bedeutet aber noch nicht, dass dementsprechend das Spendenvolumen 2011 auch steigt. Wie jedes Jahr wird das Spendenaufkommen in den Monaten vor Weihnachten das Jahresergebnis maßgeblich beeinflussen. Die Einführung der steuerlichen Absetzbarkeit für Umweltschutzorganisationen und Tierheime ab 2012 sowie die verstärkte Präsenz von Umweltthemen scheint schon bei den Spendern angekommen zu sein. Das Spendenaufkommen steigt in diesem Bereich an.

### INFOBOX

#### Der Spendenindex

Der Spendenindex wird monatlich aus den Spendeingängen von 34 gemeinnützigen Vereinen aus den Bereichen Humanitäre und Internationale Hilfe sowie Umwelt- und Tierschutz gebildet. Mit einem Spen-

denvolumen von rund 57 Mio. Euro oder 15% des Gesamtspendenaufkommens ist der Index ein repräsentativer, zeitnaher Indikator für Spendentrends.

# DIE SPENDENMOTIVE DER ÖSTERREICHER

## Wer spendet in Österreich?

Der Anteil der Österreicher, die angeben, grundsätzlich zu spenden, liegt mit 74 Prozent relativ stabil zu den Vorjahren. Die vom Umfrageinstitut market durchgeführte Spendenstudie unterteilt die Spender in die regelmäßigen und in die anlassbezogenen Spender:

Die regelmäßigen Spender betragen 21 Prozent der Bevölkerung – das bedeutet eine Zunahme von 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr! Diese regelmäßigen Spender rekrutieren sich zwar wie in den Vorjahren vor allem aus Älteren ab 50 Jahre (30 Prozent), aber auch ein Fünftel der 30- bis 39-Jährigen zählt zu den regelmäßigen Spendern.

Der Anteil der anlassbezogenen Spender („spende nur in bestimmten Fällen“) macht 53 Prozent der Bevölkerung aus, was einen Rückgang von 5 Prozent (allerdings erfreulicherweise zugunsten der regelmäßigen Spender) bedeutet.

Der Anteil der Nicht-Spender liegt bei 26 Prozent. Den größten Anteil an Nicht-Spendern finden wir – mit 47 Prozent – bei den Unter-30-Jährigen. Besonders interessant: In der nächsten Altersgruppe, bei den 30-39-Jährigen, ist der Anteil der absoluten Spendenverweigerer von 34 Prozent auf nur 18 Prozent gesunken.

## Warum spenden die Österreicher?

Die Österreicher sind ein spendenfreudiges Volk, sehen sich aber sehr genau an, wofür sie spenden. 7 von 10 Österreicher nehmen die jeweilige Organisation bzw. Aktion genau unter die Lupe, bevor sie spenden. Die wichtigste Motivation etwas zu spenden, ist schlicht die Tatsache, dass es Menschen gibt, die unsere Hilfe brauchen – zwei Drittel der Spender stimmen dem voll inhaltlich zu. Die Solidarität ist somit ein wichtiger Grundgedanke, der die spendenwilligen Österreicher immer wieder motiviert. Auch ein aufrüttelnder Aufruf kann Anstoß zur Spende sein, wenn die Menschen von der Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit der Aktion überzeugt sind. Ebenfalls eine wichtige Grundvoraussetzung für die Spende ist die eigene ökonomische Situation: Wenn man es sich selbst leisten kann, ist man gerne bereit, anderen etwas zu geben, die weniger besitzen.

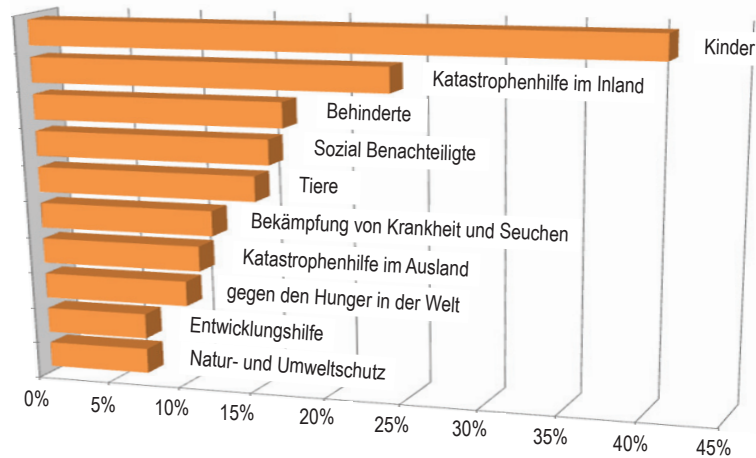


Abb. Die beliebtesten Spenthemen der Österreicher (Quelle: market Spendenstudie)

## Wofür spenden die Österreicher?

Am häufigsten spenden die Österreicher nach wie vor für bedürftige Kinder – konkret derzeit 41 Prozent. Auf einer zweiten Ebene folgt die Spende für die Katastrophenhilfe im Inland (21 Prozent), für behinderte Mitmenschen (17 Prozent), sozial benachteiligte Menschen (16 Prozent) und Tiere (15 Prozent). Die wesentlichsten Spendenempfänger sind seit Jahren unverändert, auch wenn die Ausprägung von Jahr zu Jahr leicht schwankt.



„Die Österreicher unterstützen den Umweltschutz besonders gerne. Schön, dass Spenden dafür jetzt auch absetzbar sind!“

Mag. Alexander Egit, Geschäftsführer Greenpeace in Zentral- und Osteuropa

## SPENDENABSETZBARKEIT

### Wichtige Erweiterung der Spendenbegünstigung

2011 fielen wichtige Beschlüssen für die Ausweitung der Spendenabsetzbarkeit. So wurde auf Basis der Ergebnisse von 2009 (Spendenbericht 2010) die Ausweitung der Begünstigung auf Natur- und Umweltorganisationen sowie auf die Freiwillige Feuerwehr per 1.1.2012 beschlossen. Nach längeren Diskussionen innerhalb der Koalition über die Begünstigung von Tierschutz einigte man sich, nur die anerkannten Tierheime in die Erweiterung aufzunehmen. Tierschutz bleibt weiterhin von der Begünstigung ausgeschlossen – ein reiner politischer Willkürakt.

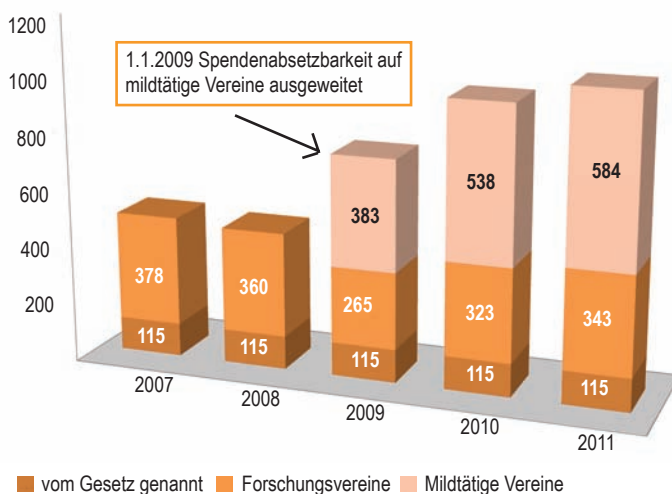


Abb. Anzahl spendenbegünstigter Organisationen 2007-2011

Eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs im Sommer 2011 zwingt Österreich zu einer neuerlichen Erweiterung. So können zukünftig auch Forschungsvereine aus dem EU-Raum sich in Österreich als spendenbegünstigte Organisationen registrieren lassen. Bisher war dies nur für österreichische Einrichtungen möglich.

Allerdings brachte die Novelle zum Einkommensteuergesetz auch eine gravierende Änderung für die Forschungsvereine: Sie müssen ab 2012 die gleichen Voraussetzungen erfüllen wie die mildtätigen Vereine und müssen unter anderem ihre Jahresabschlüsse von einem Wirtschaftsprüfer prüfen lassen.

Mit einer Reihe von Erlässen und der Gesetzesänderung hat das Finanzministerium Klarheit in den Spendenbegriff, in die steuerliche Behandlung von Versteigerungen und Charity-Veranstaltungen oder in die Frage der Spenden an Treuhänder gebracht. Insgesamt wurde dadurch die Spendenabsetzbarkeit für den Spender vereinfacht.

### Erstmals über 1000 NPOs begünstigt

Die Zahl der begünstigten Einrichtungen stieg bis Mitte November 2011 um rund 6% gegenüber 2010 auf 1042 an. Der Kreis der begünstigten mildtätigen Organisationen stieg um 79 Organisationen oder 15% gegenüber 2010 an. Allerdings verloren im gleichen Zeitraum auch 15 Vereine die Begünstigung. 27 Forschungsvereine kamen hinzu, 13 verloren die Begünstigung. Damit waren per 15. November 2011 584 mildtätige Organisationen (davon 13 Sammelvereine), 343 Forschungseinrichtungen sowie geschätzte 115 im Gesetz genannte Institutionen (Universitäten, Museen etc.) spendenbegünstigt. Unter den Begünstigten finden sich erste deutsche Vereine – so zum Beispiel das Kinderhilfswerk „PLAN International“ –, allerdings nur 27 österreichische Privatstiftungen (von rund 3.400) und rund 80 gemeinnützige GmbHs. Für 2012 wird durch die Erweiterung mit einem weiteren Wachstum gerechnet.

### Grenzüberschreitend absetzen

Noch ein Randthema ist die – durch zahlreiche Erkenntnisse des EuGH durchgesetzte – Möglichkeit der grenzüberschreitenden Spendenbegünstigung. So kann ein österreichischer Steuerpflichtiger an jeden europäischen Verein steuerbegünstigt spenden, wenn dieser dem Österreichischen Gesetz entspricht. Dass die Nationalstaaten hier noch zahlreiche Hürden in der gegenseitigen Anerkennung von Vereinen aufbauen und die Spender mit unzumutbaren Anforderungen abschrecken, sei nur als Nebensatz bemerkt. Ohne eine Harmonisierung der nationalen Gemeinnützigkeitsrechte oder einer Europäischen Regelung bleibt die Möglichkeit des grenzüberschreitenden Spendens sehr eingeschränkt. Für die Zukunft kann aber mit einer verstärkten internationalen Konkurrenz im Spendensektor gerechnet werden.

Besonders wichtig ist die Information der Spender: Hier haben die Kampagnen des Finanzministeriums, die Aufklärungsarbeit der Vereine und die Öffentlichkeitsarbeit der Medien schon viel geleistet. Aber noch immer ist ein Großteil der ÖsterreicherInnen mit der Absetzbarkeit nicht vertraut. Dies spiegelt sich in dem geringen Anteil der Steuerpflichtigen wieder, die ihre Spende bisher absetzen. Hier ist noch viel Informationsarbeit in den nächsten Jahren zu leisten.

# WIE NUTZEN DIE ÖSTERREICHER DIE SPENDENABSETZBARKEIT ?

Gastbeitrag von Dr. C. Schober, Dr. in M. Neumayr, WU Wien

Die für die erste Beurteilung der erweiterten steuerlichen Absetzbarkeit für Spenden maßgeblichen Steuererklärungen für das Jahr 2009 liegen mittlerweile weitgehend vor. Somit können erstmalig Aussagen darüber getroffen werden, inwieweit die steuerzahlende Bevölkerung das Angebot der Steuerabsetzbarkeit in Anspruch nimmt.

## **186 € werden durchschnittlich abgesetzt**

Von den etwa 3,8 Mio. ÖsterreicherInnen, die bis Ende Oktober 2011 eine Arbeitnehmer- bzw. Einkommenssteuerveranlagung für das Jahr 2009 vorgenommen haben, machten knapp 10% von der steuerlichen Absetzbarkeit Gebrauch. Der überwiegende Teil (9,1%) entfiel hierbei auf die neu eingeführte Absetzbarkeit für Spenden an mildtätige Organisationen. Die durchschnittliche Höhe der dafür abgesetzten Spendenbeträge lag mit 186 Euro jedoch unter jener für Forschungs- und Lehraufgaben mit 219 Euro.

Auffallend ist, dass Einkommenssteuerpflichtige (Selbständige) mit durchschnittlich 285 Euro deutlich höhere Beträge absetzten, als unselbstständig Tätige mit durchschnittlich 163 Euro. Aufgrund des insgesamt höheren Einkommensniveaus der Einkommenssteuerpflichtigen, lag der Anteil des für Spenden abgesetzten Einkommens allerdings in beiden Gruppen mit 0,62% gleichauf.

## **Österreicher setzen 72 Mio. Euro ab**

Insgesamt wurden 2009 72,3 Mio. Euro an Spenden steuerlich abgesetzt. Davon entfiel der überwiegende Teil von 65,7 Mio. Euro auf die neu eingeführte Möglichkeit der Absetzbarkeit an mildtätige Organisationen. Die verbleibenden knapp 7 Mio. Euro entfielen auf den Bereich Forschung und Lehre, der damit einen relativ starken Rückgang von 3,2 Mio. Euro gegenüber 2008 hinnehmen musste. Der Steuerausfall 2009 betrug unter Heranziehung des höheren Grenzsteuersatzes 26,8 Mio. Euro und unter Berücksichtigung des Durchschnittssteuersatzes 15,7 Mio. Euro.

## **Ältere nutzen Absetzbarkeit mehr**

Mittels einer anonymisierten Stichprobe von 20.000 Fällen der Einkommenssteuer- und Arbeitnehmerveranlagung können weitere detailliertere Aussagen über die Gruppe der SpendenabsetzerInnen getroffen werden. Erste Auswertungen zeigen hierbei, dass unter 30-Jährige die Absetzbarkeit kaum in Anspruch nehmen (2,7%), Personen im Alter über 64 Jahre jedoch sehr stark (24,1%). Eine regionale Betrachtung nach Bundesländern zeigt wenige Unterschiede. Wien liegt mit 10,6% SteuerzahlerInnen, die von der Absetzbarkeit Gebrauch machen, an erster Stelle, Tirol und Kärnten teilen sich mit jeweils 8,1% den letzten Platz. Personen, die Kirchenbeiträge steuerlich geltend machen, setzten hingegen auch deutlich häufiger eine Privatspende ab (14,6%).

Wenig verwunderlich erscheint auch, dass jene Personen, die von der Absetzbarkeit Gebrauch machen, deutlich höhere Einkommen haben.

Aussagen über SpendenabsetzerInnen sind aufgrund der speziellen Einschränkungen der betrachteten Gruppe, allerdings wenig geeignet, um Informationen über SpenderInnen insgesamt zu gewinnen.

## **„Giving in Austria“**

Nachdem die Informationen über die SpenderInnen in Österreich ebenfalls noch wenig detailliert sind, wird aktuell an der Abteilung für Nonprofit Management und dem NPO-Kompetenzzentrum der WU Wien das Forschungsprojekt „Giving in Austria“ durchgeführt. Im Mittelpunkt stehen hierbei Lebensstile und deren Auswirkungen auf das Spendenverhalten von Privatspendern. Hierdurch werden neue interessante Erkenntnisse zum Spendenmarkt in Österreich gewonnen und ein weiteres Puzzleteil zum Verständnis beigesteuert. Erste Ergebnisse wird es im Laufe des Jahres 2012 geben.

## BILL GATES WÜRD IN ÖSTERREICH NICHT STIFTEN

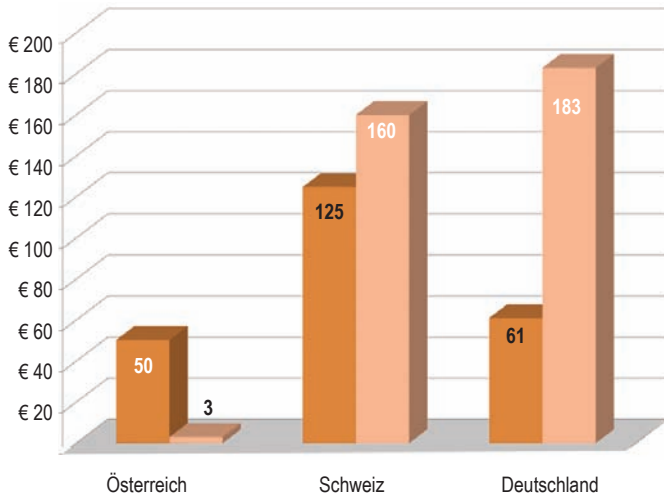


Abb. Vergleich Privatspenden (l.) und Stiftungsausgaben (r.) pro Einwohner (Quelle: WU-Wien)

Zivilgesellschaftliches Engagement spielt in der österreichischen Stiftungslandschaft nur eine Nebenrolle. So sind lediglich knapp 200 der 3.400 Privatstiftungen gemeinnützig, nur 27 besitzen auch die Spendenabsetzbarkeit. Stiftungen wurden in den 1990ern zu einem rein wirtschaftspolitischen Instrument gemacht. Zur selben Zeit wurden dem gemeinnützigen Gedanken in Ländern wie Deutschland und der Schweiz mit modernen Stiftungsgesetzen neuer Schwung verliehen. Heute verfügen die österreichischen Privatstiftungen über ein vergleichbares Vermögen wie in diesen Nachbarstaaten (rund 80 bis 100 Mrd. Euro), die Ausschüttungen für gemeinnützige Zwecke sind mit 20 bis 25 Mio. Euro (3 Euro pro Einwohner) allerdings marginal. In Deutschland beläuft sich das gemeinnützige Engagement der Stiftungen auf rund 15 Mrd. Euro (183 Euro pro Einwohner) jährlich und in der Schweiz auf knapp 800 Mio. Euro (107 Euro pro Einwohner). Sind die Vermögenden in Österreich also weniger spendenfreudig? Zwar gibt es auch herausragende Philanthropen, aber es fehlt eine ausgeprägte Stiftungskultur.

Vor allem auch deshalb, weil bisher sämtliche politischen Rahmenbedingungen für eine prosperierende Stiftungslandschaft fehlen. Man kann davon ausgehen, dass es in Österreich angesichts der enormen Vermögensakkumulation auch ein großes Potenzial an Stiftern gibt, die ihr Vermögen gemeinnützigen Zwecken zuführen wollen. Bisher wurden diese überwiegend davon abgehalten oder wichen mit ihrem philanthropischen Engagement sogar ins Ausland aus.

Die Lage wird sich hier in den kommenden Jahren verschärfen.

Zu den wesentlichen Punkten einer prosperierenden Stiftungskultur gehört ein modernes, dem gemeinnützigen Stifter unterstützendes, unbürokratisches Stiftungsrecht, eine steuerliche Anerkennung der Leistungen sowie ein öffentliche Wertschätzung der Stifter. Bisher ist die steuerliche Absetzbarkeit bei der Errichtung einer gemeinnützigen Stiftung für begünstigte Zwecke (zB Kinderhilfe) zum Unterschied von Spenden nicht begünstigt. Kein Wunder also, dass Privatpersonen, die bereit wären mindestens € 70.000.- zu stiften, dies in Österreich nicht tun.

Die Europäische Kommission wird noch 2011 einen Vorschlag für das „European Foundation Statute“ präsentieren. Damit wird es Stiftern möglich sein, grenzüberschreitend gesellschaftlich aktiv zu sein. Bleiben die steuerlichen Nachteile in Österreich weiterhin bestehen, ist zu befürchten, dass Stifter, die der Gesellschaft etwas zurück geben möchten, in Kürze mit ihrem Kapital in das Ausland abwandern. Derzeit gibt es europaweit 110.000 gemeinnützige Stiftungen mit einem Vermögen von geschätzten 1.000 Mrd. Euro. Diese schütten jährlich die gewaltige Summe von über 100 Milliarden Euro aus.

### Spendenplattformen

2010 und 2011 gingen mehrere neue Spendenplattformen online. War bislang nur die Seite [www.meinespende.at](http://www.meinespende.at) von der BAWAG aktiv, kam mit [www.respekt.net](http://www.respekt.net) eine sehr aktive und politische Plattform hinzu. Allein diese hat seit ihrem Start 185.000.- Euro vor allem für kleinere Initiativen aufgebracht – zusätzlich zu dem Investment von mehreren hunderttausend Euro der Initiatoren. Insgesamt werden in Österreich mit steigender Tendenz bereits zwischen 250.000 und 300.000 Euro über Spendenplattformen generiert.



## JAPAN UND AFRIKA

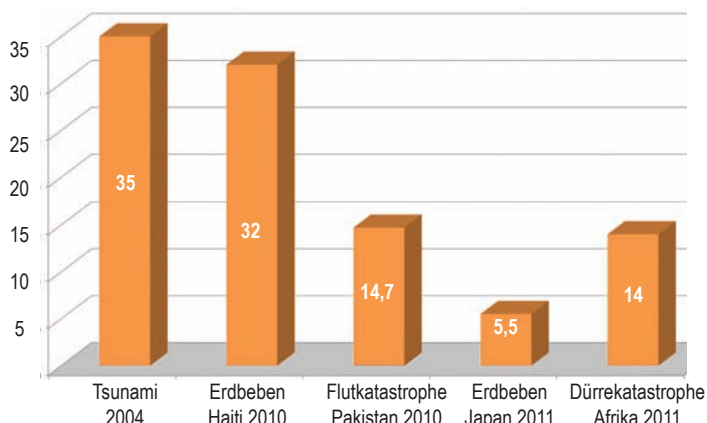


Abb. Spendenaufkommen Österreichs bei Katastrophen

Die Naturkatastrophen in Japan und Afrika prägten das Spendenaufkommen 2011. Die Österreicher unterstützten die Opfer des Erdbebens in Japan mit 5,5 Mio. Euro. Neben den großen Organisationen engagierten sich zahlreiche Initiativen wie z.B. mehrere Gewerkschaften, Unternehmen mit Bezug zu Japan oder

die Islamische Föderation in Wien. Die Österreicher haben sich auch im internationalen Vergleich als gefreudig erwiesen. So wurden etwa in Deutschland 17 Mio. Euro (Quelle DZI) gespendet.

Eine Dürrekatastrophe erschütterte im Frühsommer Afrika. Die österreichische Bevölkerung unterstützte die Arbeit der Organisationen mit 14 Mio. Euro (Stand: Sept. 2011). Bis Ende des Jahres werden es rund 20 Mio. Euro sein. Damit spendete jeder Österreicher 1,7 Euro. Weniger erfreulich waren zunächst die Mittel der österreichischen Bundesregierung. Nach angekündigten 1,5 Millionen Euro wurden die Mittel schließlich auf Drängen zahlreicher NGOs auf 8,5 Mio. Euro aufgestockt. Die staatliche Hilfe bleibt damit aber weiter hinter denen der Privatspender zurück.

Maßgeblich an den beiden Ergebnissen war die ORF-Aktion „Nachbar in Not“ beteiligt, die bei beiden Katastrophen aktiviert wurde.

## SPENDENGÜTESIEGEL

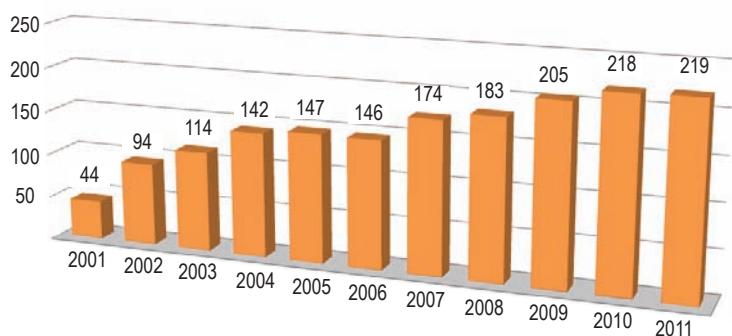


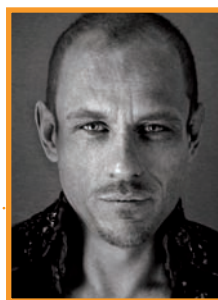
Abb. Anzahl von NPOs mit Spendengütesiegel 2001-2011 (Quelle: Kammer der Wirtschaftstreuhänder)

2011 feiert das Österreichische Spendengütesiegel sein 10-jähriges Bestehen. Das Gütesiegel, das für Transparenz und Spendensicherheit steht, ist zum Jubiläum sowohl bei den Spendern als auch bei den Organisationen sehr beliebt. So führen von den 50 größten Vereinen bereits 44 das Spendengütesiegel – 219 sind es insgesamt. Im Vergleich zu Gütesiegeln anderer Länder ist das ein vergleichsweise hoher Grad.

Die Spender haben ein hohes Vertrauen in das Spendengütesiegel entwickelt. Für sie ist es eines der wichtigsten Spendenmotive. So geben rund 40 Prozent der ÖsterreicherInnen an, dass sie vorwiegend an Or-

ganisationen mit Spendengütesiegel spenden (Quelle: Public Opinion 2010).

In den vergangenen zehn Jahren hat das Spendengütesiegel viel im NPO-Bereich bewirkt. So wurden die hohen Qualitätsstandards laufend verfeinert und die Transparenz im Spendenwesen konnte nachhaltig verankert werden. Heute ist das Spendengütesiegel der Garant für eine korrekte Spendenverwendung.



„Das Spendengütesiegel verleiht der Arbeit von NGOs die Bedeutung, die sie verdient. Es ist die offizielle Bestätigung dafür, dass NGOs wirtschaftlich und verantwortungsvoll mit Spendengeldern umgehen.“

Gery Keszler, CEO Verein Aids Life

## DIE 25 GRÖSSTEN NGOS ÖSTERREICHS

Die hier angeführten Spendenzahlen der Organisationen beinhalten in der Regel jede Form von Spenden (Geldspende, Patenschaften, Fördermitgliedschaften, Firmenspenden). Bei Organisationen, die ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr haben, wur-

den die letztverfügbaren Zahlen verwendet. Die Zahlen stammen aus Jahresberichten, von Websites oder wurden direkt bei den Organisationen recherchiert. Die Liste hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

<b>Spendenabsetzbarkeit Organisation</b>	<b>Spenden 2010 in Mio Euro</b>	<b>Spenden 2009 in Mio Euro</b>
1 • Caritas	60,60	40,60
2 • Rotes Kreuz	54,50	47,20
3 • SOS Kinderdorf	32,27	34,20
4 • Nachbar in Not	20,68	0,04
5 • Ärzte ohne Grenzen	17,36	13,10
6 • Dreikönigsaktion	14,87	14,20
7 • St. Anna Kinderkrebsforschung	14,13	11,78
8 • Missio	11,74	11,00
9 • IST Austria - Institute of Science and Technology	10,00	7,00
10 • Licht ins Dunkel	9,87	8,90
11 • Licht für die Welt	8,87	8,10
12 • Greenpeace	8,40	7,70
13 • WWF	7,40	5,57
14 • Vier Pfoten	6,89	7,60
15 • CONCORDIA Sozialprojekt P. Georg Sporschill	k.A.	6,50
16 • World Vision	6,10	6,50
17 • MIVA	5,01	3,40
18 • Amnesty International	4,59	4,60
19 • CARE	4,16	2,70
20 • Jugend Eine Welt	4,11	3,10
21 • UNICEF	4,05	2,80
22 • Rote Nasen Clowndoctors	3,95	3,70
23 • Pro Juventute	3,44	3,50
24 • Hilfswerk Austria	3,33	1,50
25 • Lions Österreich	3,00	3,00

# DIE GRÖSSTEN NGOS ÖSTERREICHS (26 bis 100)

Spendenabsetzbarkeit Organisation	Spenden 2010 in Mio Euro	Spenden 2009 in Mio Euro	Spendenabsetzbarkeit Organisation	Spenden 2010 in Mio Euro	Spenden 2009 in Mio Euro
26 • DEBRA Austria	2,99	2,50	65 • Die Schwestern Maria, Hilfswerk für Kinder aus den Elendsvierteln	0,65	k.A.
27 • Menschen für Menschen	2,94	2,80	66 • Kinderkrebshilfe OÖ	0,65	0,60
28 • SEI SO FREI - Bruder in Not	2,48	2,10	67 • Kinderkrebshilfe Österreich	0,62	0,70
29 • Kirche in Not	2,47	2,10	68 • aMiNA (vormals AMURT)	0,60	0,60
30 • Kindernothilfe Österreich	2,47	1,60	69 • Bruderschaft St. Christoph	0,60	k.A.
31 • Familienfasttag	2,36	2,30	70 • Rettet das Kind Österreich	0,58	0,90
32 • Arbeitersamariterbund Österreichs	2,35	2,10	71 • Canisiuswerk	0,56	0,60
33 • GLOBAL 2000	2,27	2,20	72 • Kinderkrebshilfe Stmk	0,54	0,40
34 • Volkshilfe Solidarität	2,04	0,80	73 • die möwe Kinderschutzzentren	0,53	0,60
35 • Blindenverband W, NÖ, Bgld	2,01	1,10	74 • Blindenverband ÖO	0,53	0,50
36 • Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen	1,96	1,40	75 • Kinderkrebshilfe Salzburg	0,53	0,30
37 • Johanniter Unfall Hilfe	1,95	2,00	76 • ADRA	0,52	k.A.
38 • Wiener Tierschutzverein	1,70	1,70	77 • Neunerhaus	0,49	0,25
39 • Hilfswerk Österreich	1,60	2,28	78 • Verein gegen Tierfabriken	0,48	0,40
40 • Entwicklungshilfeclub	1,58	1,40	79 • Österreichische Krebshilfe Steiermark	0,46	0,40
41 • Österreichische Krebshilfe	1,48	0,80	80 • HEMAYAT Betreuungszentrum für Folter- und Kriegsüberlebende	0,45	k.A.
42 • Unsere kleinen Brüder und Schwestern	1,48	1,00	81 • Diakonie Flüchtlingsdienst	0,44	0,40
43 • Steyler Missionare	1,40	3,20	82 • CliniClowns Austria	0,42	0,50
44 • Haus der Barmherzigkeit	1,39	1,40	83 • ZUKI Zukunft für Kinder	0,42	0,30
45 • Barmherzigkeit International	1,30	1,90	84 • Aktion Bruder und Schwester in Not - Feldkirch	0,40	0,50
46 • Verein Kinderhilfswerk	1,30	1,00	85 • ÖGPO - Österreichische Gesellschaft für Psychoonkologie	0,40	k.A.
47 • Gesellschaft österreichischer Kinderdörfer	1,24	1,20	86 • Irakhilfswerk	0,39	0,40
48 • Plan International e.V.	1,20	0,66	87 • Tierschutz für Tirol 1881	0,39	0,40
49 • Herzkinder	1,16	0,60	88 • Allianz für Kinder in Kriegs- und Krisengebieten	0,37	0,40
50 • Evangelisches Diakoniewerk Gallneukirchen	1,16	1,80	89 • Tiroler Blinden- und Sehbehindertenverband	0,36	0,40
51 • Österreichische Nationalbibliothek	1,11	0,42	90 • Österreichischer Gebrauchs- hundesport Verband	0,35	k.A.
52 • Stiftung Kindertraum	1,10	0,80	91 • VCÖ FI	0,34	0,41
53 • Hauskrankenpflege Vorarlberg	1,04	k.A.	92 • Stift Klosterneuburg	0,33	0,27
54 • Kinderkrebshilfe W-NÖ-Bgld	0,99	1,50	93 • Verein Aids Life - Life Ball	0,32	0,10
55 • Seraphisches Liebeswerk der Kapuziner	0,99	1,00	94 • ÖHTB Österreichisches Hilfswerk für Taubblinde	0,28	0,30
56 • ICEP	0,98	1,40	95 • Blindenverband Salzburg	0,27	0,30
57 • Katastrophenhilfe Österreichischer Frauen	0,96	0,90	96 • Barmherzige Schwestern Pflege GmbH	0,25	0,05
58 • Caritas Socialis	0,96	1,00	97 • Krankenhaus Göttlicher Heiland	0,24	0,20
59 • Aktion Leben Österreich	0,87	0,80	98 • Entwicklungswerkstatt Austria-EWA	0,23	0,60
60 • Franz hilf - Franziskaner FMO	0,86	0,30	99 • Landestierschutzverein Kärnten	0,22	0,20
61 • Vorarlberger Kinderdorf	0,84	k.A.	100 • Verein „M.A.S	0,22	0,20
62 • Aktiver Tierschutz Steiermark	0,81	0,80			
63 • Steiermärkischer Blinden und Sehbehindertenverband	0,80	0,80			
64 • Diakonie Auslandshilfe	0,71	0,20			

## KONTAKT UND INFORMATION

FVA - Fundraising Verband Austria  
Herbeckstraße 27/10  
1180 Wien

T: +43-1-2765298, F: +43-1-4787742

E: [fva@fundraising.at](mailto:fva@fundraising.at)

I: [www.fundraising.at](http://www.fundraising.at)

### Impressum:

Herausgeber: FVA - Fundraising Verband Austria, Herbeckstraße 27/10, 1180 Wien, ZVR-Nr.: 994812845

Redaktion: Dr. Günther Lutschinger, Mag. Peter Steinmayer, Artikel Seite 5: Schober, Christian (NPO-Kompetenzzentrum, WU Wien, [christian.schober@wu.ac.at](mailto:christian.schober@wu.ac.at)), Neumayr, Michaela (Abteilung für Nonprofit Management, WU Wien, [michaela.neumayr@wu.ac.at](mailto:michaela.neumayr@wu.ac.at))

Fotos: COVER: Toshirharu Kato/Japanese Red Cross, IFRC/PRCS/Olivier Matthys, WWF-Canon Martin Harvey, Manfred Fesl/Kindernothilfe;

Keszler: Life Ball/Andreas H. Bitesnich; Egit: Greenpeace/Kurt Prinz; Eigene

Grafik: Rudi Krammer, Langenzersdorf

Druck: Gugler Melk

**greenprint** \* Ein Beitrag zum Klimaschutz:  
Wir drucken klimaneutral bei gugler\*

**FUNDRAISING**  
**VERBAND AUSTRIA**

